

Bernhard Themessl  
Kaiser Frz. Josef Str. 44  
6845 Hohenems

Dr. Kurt Greussing  
Weizeneggerstr. 5  
6850 Dornbirn

Hohenems, am 6.10.2008

Sehr geehrter Hr. Dr. Greussing !

In den Jahren 2004 bis 2007 hatte Österreich eine NETTOZUWANDERUNG von 185.299 Ausländern ( Quelle: Statistik Austria – Wanderungsstatistik Stand 1.8.2008 )

Das sind im Jahr 46.324 Nettozuwanderer.

Im gleichen Zeitraum ist die Beschäftigung 3.197.250 ( 2004 ) auf 3.340.999 ( Jahr 2007 ) ( Quelle Statistisches Handbuch der österr. Sozialversicherung 2008 ) gestiegen, was einem durchschnittlichen Wert von 35.937 Personen pro Jahr entspricht.

gleichzeitig ist die Zahl der Arbeitslosen 194.600 ( 2004 ) auf 185.600 ( 2007 – Quelle Hauptverband der österr. Sozialversicherung Jahrbuch 2008 ) gesunken. = ca. 2.250 pro Jahr.

Lt. Auskunft des Hauptverbandes der Sozialversicherungsträger ist die große Steigerung bei den Beschäftigungszahlen in den letzten 4 Jahren auf Tatsache zurückzuführen, dass ca. 40% neue Teilzeitjobs angeboten wurden.

Weiters kommt noch dazu, dass im selben Zeitraum 2004 – 2007 156.599 Lehrlinge ( Quelle WKO Lehrlingsstatistik Stichtag 31.12.2007 ) entspricht pro Jahr im Schnitt 39.150 pro Jahr

Da sind jetzt die Abgänger von AHS + Hochschulabgänger noch gar nicht mitberechnet.

Also hätten wir nach diesen Statistiken überhaupt keine zusätzlichen Jobs geschaffen und besetzt.

Wenn Sie nun die reine Ausländerstatistik hernehmen ( dieselben Quellen wie angeführt, dann haben wir folgende Situation.

Zuwanderung 2004-2007	185.299 Personen
Mehrbeschäftigung von Ausländern 2004-2007	49.913 Personen
weniger Arbeitslose	- 3.900 Personen

-Teilzeitjobs

- 18.405 Personen

Vollzeitjobs im Schnitt pro Jahr

6.900 Personen

Die Entwicklung der letzten Jahre ist dramatisch ( das geht auch aus dem Interview mit Prof. Fassmann hervor ).

Dennoch habe ich eine andere Zahl behauptet und ersuche Sie um Bekanntgabe Ihrer Kontonummer.

mit freundlichen Grüßen

Themessl Bernhard

A handwritten signature in black ink, appearing to read 'Bernhard Themessl', written in a cursive style.

## Status quo - Zuwanderung

Von den rund 8,3 Millionen Einwohnern Österreichs kamen rund 15% (1,236 Millionen) im Ausland zur Welt. Insgesamt gab es in Österreich laut Statistik Austria vom 23.7.2008 rund 1.427 Millionen Menschen bzw. 17,4% der Gesamtbevölkerung (Vergleichszeitraum 2001: 1.119 Millionen bzw. 14%) mit Migrationshintergrund, die entweder selbst oder – falls im Inland mit nicht-österreichischer Staatsangehörigkeit geboren – deren Eltern aus dem Ausland zugewandert waren. Nahezu die Hälfte der Personen mit Migrationshintergrund (46% bzw. 0,653 Mio. Personen) besitzt die österreichische Staatsbürgerschaft.

Wortwörtlich heißt es im Integrations-/Expertenbericht: „Österreich ist ein weltoffenes Land, in dem rund 1,4 Millionen Menschen mit Migrationshintergrund leben.“ Diese Zahlen sind jedoch irreführend, da der Begriff Migrationshintergrund falsch verwendet wird.

Die Statistik Austria erhebt eine Statistik über den Migrationshintergrund. Diese Statistik umfasst somit Personen, welche im Ausland geboren wurden, sowie jene, die zwar im Inland zu Welt kamen, aber keine österreichische Staatsbürgerschaft besitzen. Dies ist jedoch unvollständig, da Kinder von Ausländern nur so lange als Personen mit Migrationshintergrund erfasst sind, bis sie eingebürgert werden. Diese Personen waren selbst Ausländer und weisen nach ihrer Einbürgerung nicht einmal mehr einen Migrationshintergrund auf. Die Kinder von eingebürgerten Personen werden in dieser Statistik überhaupt nicht erfasst. Somit ist die Zahl der Personen mit Migrationshintergrund bei weitem höher als 1,4 Millionen.

„Bis zum Jahr 2007 ist der Ausländeranteil leicht auf 10% gestiegen, der Anteil der ‚foreign born‘ auf 14,9 % und der von Personen mit Migrationshintergrund auf etwa 19%“, so Günther Simonitsch und Gudrun Biffel im 2. Kapitel des Integrations-/Expertenberichts. 19% wären somit aber 1,6 Millionen Personen mit Migrationshintergrund und nicht 1,4 Millionen Personen.

Dennoch sind 1,4 Millionen Menschen genau so viele Personen, wie die Bundesländer Burgenland, Salzburg und Kärnten gemeinsam Einwohner haben! Mit anderen Worten: Wir haben uns quasi drei neue Bundesländer geschaffen.

„Österreich zählt in Europa zu jenen Staaten, welche die höchsten Zuwanderungsraten verzeichnen. Knapp ein Fünftel (19 %) aller ZuwanderInnen aus dem Ausland sind Angehörige eines anderen EU-Staates. Die Zuwanderung aus den ehemaligen »GastarbeiterInnenstaaten« wird insbesondere durch Familienmigration getragen,“ so Gustav Lebhart im 2. Österreichischen Migrations- und Integrationsbericht.

### Die Presse vom 12. Mai 2007 im Interview mit Prof. Heinz Fassmann:

„Presse: Ist die Zuwanderung rein volkswirtschaftlich ein Gewinn?“

Fassmann: Eine Zuwanderung, die einen hohen Anteil an Familienmitgliedern enthält, ist hingegen volkswirtschaftlich weniger vorteilhaft.

.....  
Mit der Familienzusammenführung gibt es keine zielgenaue Zuwanderung mehr, die den Interessen des Arbeitsmarkts angepasst ist. Das ist auch der Unterschied zu den vergangenen Jahrzehnten. In den 60er und 70er Jahren war die Arbeitslosigkeit der Zuwanderer immer geringer als die der einheimischen Bevölkerung. Das hat sich in

den letzten Jahrzehnten gedreht. Das ist der Preis, den wir dafür zahlen müssen, dass wir keine wirkliche nachfrageorientierte Zuwanderung mehr haben.

.....  
 Die Zahl derer, die auf die Bedürfnisse des österreichischen Arbeitsmarkts hin, gesteuert zuwandern, sind lediglich 1.000 bis 5.000 Personen pro Jahr. ...“

Das alles bestätigt auch ein Artikel in der Kronenzeitung vom 29. Dezember 2007, in dem es heißt: „Seit 1980 beträgt der Anteil qualifizierter Zuwanderer in Australien 80%, in Kanada weit über 90%, in England 75%, in den USA 50%. Österreich brachte es, so wie Deutschland, nur auf 10% ausgebildete Einwanderer. Das bedeutet, dass Österreich einen Zustrom von Hunderttausenden wahllos zugewandelter bildungsferner und kulturfremder Migranten verkraften muss. Das ist menschlich imponierend, die Kosten dafür aber auch. In den Schulen sitzt ein erheblicher Teil ‚unbeschulbarer‘ Jugendlicher (so nennen das die Deutschen). Für die Folgen der ausufernden Kriminalität (mehr Polizei, Gefängnisse, Gerichte) muss die eingesessene Bevölkerung ebenso aufkommen wie für verbreiteten Sozialmissbrauch und Arbeitslosigkeit.“

### Personen mit Migrationshintergrund nach Bundesland

Bundesland	Bevölkerung in Privathaushalten	Migrationshintergrund			
		zusammen	Zuwanderer der 1. Generation	Zuwanderer der 2. Generation	zusammen
in 1.000					in %
<b>Österreich</b>	<b>8.232,7</b>	<b>1.426,7</b>	<b>1.075,1</b>	<b>351,6</b>	<b>17,4</b>
Burgenland	279,0	22,6	17,0	5,6	8,1
Kärnten	556,3	50,1	39,7	10,4	9,0
Niederösterreich	1.580,4	188,0	141,6	46,4	11,9
Oberösterreich	1.388,0	197,2	144,9	52,3	14,2
Salzburg	523,1	93,8	71,1	22,7	17,9
Steiermark	1.193,7	102,1	78,4	23,7	8,6
Tirol	696,2	108,7	84,0	24,6	15,6
Vorarlberg	363,1	76,2	51,8	24,4	21,0
Wien	1.653,0	588,0	446,5	141,5	35,6

Seit dem Jahr 2000 sind laut Statistik Austria über 400.000 Ausländer nach Österreich zugezogen.

In den Jahren 2002 bis 2005 hatte Österreich jährlich eine Nettozuwanderung von ca. 50.000 Ausländern – jedes Jahr eine neue Stadt wie St. Pölten. Seit 2006 schwankt die Nettozuwanderung von Ausländern zwischen 30.000 und 40.000 pro Jahr.